

Streuobstwiese bleibt erhalten

„Löschener“ soll nicht länger in Gewerbegebiet umgewandelt werden.

Walldürn. (jam) Die „Arche Noah für alte Obstbaumarten“ hat eine gefährliche Klippe erfolgreich umschiffen. Laut dem Flächennutzungsplan 2030 sollte das Areal „Löschener“ samt preisgekrönter Streuobstwiese als Erweiterungsfläche für Gewerbe ausgewiesen werden. Die Naturschutzfläche gilt als eines der artenreichsten und vielfältigsten Biotope der Kulturlandschaft. Auf Empfehlung des Ingenieurbüros IFK (Mosbach) will die Stadt Walldürn ihr Ziel nun nicht weiter verfolgen (für weitere Empfehlungen siehe Kasten).

Die Bürgerinitiative „Erhalt Schöner Busch – Löschener“ und der Biotopschutzbund begrüßen dieses Vorgehen. Beide hatten den Gemeindeverwaltungsverband in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass sie die Ansiedlung von Zulieferbetrieben des Unternehmens P&G im „Löschener“ ablehnen, da dafür der Verbandsindustriepark laut Bauleitplanung als Vorrangfläche zur Verfügung stehe. Als weitere Kritikpunkte hatten sie angeführt, dass sich die Bauflächenausweisung in der Nähe des überregional bedeutsamen Vogelschutz- und FFH-Gebiets „Lappen“ befindet.

Auch die Freien Wähler und die Walldürner Liste widersetzten sich den Plänen der Verwaltung, den „Löschener“ in ein Gewerbegebiet umzuwandeln. „Mit diesem ersten Schritt über die bisherige Grenze der B27 wird dem Flächenverbrauch weiter Vorschub geleistet

und u. a. eine wertvolle Streuobstanlage im Bestand gefährdet“, heißt es in der Stellungnahme der Walldürner Liste.

Stadtplaner Marius Bergmann hatte dem Gemeinderat am Dienstag zahlreiche Gründe genannt, warum der Gemeindeverwaltungsverband die Fläche nicht weiter verfolgen sollte. So hatte das Regierungspräsidium es in Frage gestellt, ob

es überhaupt einen konkreten Bedarf für das Gewerbegebiet gibt. Der „Löschener“ habe zudem eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung, zähle zu den Kernflächen des landesweiten Biotopverbunds und grenze an gesetzlich geschützte Biotope an. Außerdem, so Bergmann, „ist eine direkte Anbindung an die B27 nicht möglich“.



Die Streuobstwiese des Biotopschutzbunds im „Löschener“ gilt als „Arche Noah für alte Obstbaumarten“. Ihr Fortbestand ist nicht länger gefährdet. Foto: Janek Mayer